

Bundesrat glaubt noch immer an das Gute in Trump

Zerrissene Freundschaft: US-Präsident Trump bestraft die Schweiz stärker als die EU
Ausgabe vom 4. April

Die ganze Welt, bis auf wenige Ausnahmen, lässt sich vom Narzissten und seiner Bauchtanz-Gruppe unter Druck setzen. Vor ca. 15 Jahren hat mich eine Schweizer Bank aufgefordert, ein Formular zu unterzeichnen, das von den USA gefordert wurde. Es handelte sich um das Konto meiner Frau, die nie dazu aufgefordert wurde, etwas Derartiges zu unterzeichnen. Wenn ich nicht unterschreibe, wird das Konto meiner Frau gelöscht. Ich habe das erste Formular abgelehnt, auch das zweite nicht akzeptiert und dann das dritte unter dem Druck des Direktors unterzeichnet. Zu bemerken ist noch, dass ich niemals in den USA war und auch nicht die Absicht hatte, dorthin zu gehen. Schon damals die üblichen Druckmethoden der USA. Der von Trump versandte Woke-Brief, der innerhalb von fünf Tagen unterzeichnet und retourniert werden muss, ist ein weiteres Indiz, wie die Trumpsche USA Firmen weltweit unter Druck setzen, um ihre alten, überholten Ideen zu erreichen. Nun der Paukenschlag mit den Zollsät-

zen, die Firmen weltweit trifft. Nur Putin und ein paar andere Diktatoren werden aus fadenscheinigen Gründen verschont. Und was macht unser Bundesrat? Er macht das, was er am besten kann: nichts! Er ist nicht einmal in der Lage und bereit, eine schweizweite Ablehnung von US-Waren zu empfehlen, um so die US-Wirtschaft unter Druck zu setzen. Er setzt auf Verhandlungen und glaubt an das Gute in Trump und seiner Bauchtanz-Gruppe.
Wolfgang Schwab, Endingen

Die FDP ist gefordert

SVP-Exponenten uneinig über Beitritt zu Greater Zurich Area
Ausgabe vom 2. April

Die Gemeindeammänner des Aargaus und der Gewerbeverband sind sich uneinig. Der Gewerbeverband bezweifelt die Wirkung von Greater Zurich Area (GZA). Unser goldenes, 80-jährige Zeitalter neigt sich dem Ende zu. Wir werden in die absolute Selbstständigkeit entlassen, egal wer in Amerika heute und künftig das Sagen hat. Zurück zum Aargau: Unsere vorbildliche und einzigartige Wirtschaftsachse Kaiseraugst-Brugg-Baden sei in Erinnerung gerufen. Fricktal: Chemie und Pharma; Brugg: Lehre, Forschung, Entwicklung; Zurzach: Energie; Baden: Industrie, Dienstleistungen. Die GZA ist ein Marketinginstrument, sie verbreitet unsere Swissness in die Welt. Der Aargau braucht das! Kleinbürgerliche Befindlichkeiten sind nicht mehr gefragt. Dem Chef der Aargauer Gemeindeammänner, Patrick Gosteli, kann ich zu seiner Pro-Haltung zur GZA nur gratulieren. Graubünden, Tessin, Uri und Glarus sind ländliche Kantone. Sie sind Mitglieder bei Greater Area Zurich. Warum wohl? Die FDP ist gefordert.
Hanspeter Joss, Bözen

Zahlen müssen stimmen!

Verzögerungen: Streit um Einsprachen bei Bauprojekten
Ausgabe vom 3. April

In der Diskussion über sogenannte missbräuchliche Baueinsprachen versucht man nun, die Zahlen von Professor Ilg gegen die von mir angeführten Richins Spiel zu bringen. Ich möch-

Ihr Schnappschuss: Ein Gelb, wie es nur die Natur kann.



Bild: Monika Müller, Rupperswil

Bilder für die Rubrik «Schnappschuss» müssen ausschliesslich über die Internetadresse.

www.aargauerzeitung.ch/leserbeitrag

eingetragen werden. In der Aargauer Zeitung erscheint eine Auswahl. Pro Woche wird 1 Gutschein im Wert von 50 Franken von smartphoto unter allen Teilnehmern verlost.



Aargauer Zeitung
Badener Tagblatt

Verleger: Peter Wanner.

CEO: Michael Wanner.

Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).

Leiter Publishing: Thomas Wegmann.

Chief Product Officer: Mathias Meier.

Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Piaca.

Lesermarkt: Bettina Schibli.

Redaktion

Chefredaktor: Fabian Hägler (fh)

Stv. Chefredaktor: Jürg Krebs (jk), Leiter Online Nordwestschweiz

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).

Stv. Chefredaktoren: Doris Kleck (dk), Yannick Nock (yno),

Leiter Online, Raffael Schuppisser (ras)

Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (Mitglied der Chefredaktion), Detlef Truckenmüller (Stv)

Hauptredaktion

Neumattstrasse 1, 5001 Aarau; Telefon 058 200 58 58,

E-Mail redaktion@aargauerzeitung.ch

Online: www.aargauerzeitung.ch

Regionale Redaktionen

5001 Aarau, Neumattstrasse 1, Tel. 058 200 58 58,

E-Mail arau@aargauerzeitung.ch

5401 Baden, Stadtturmstrasse 19, Tel. 058 200 58 58,

E-Mail baden@badenerntagblatt.ch

5200 Brugg, Hauptstrasse 36, Tel. 058 200 52 00,

E-Mail brugg@aargauerzeitung.ch

5070 Frick, Hauptstrasse 77, Tel. 058 200 52 20,

E-Mail fricktal@aargauerzeitung.ch

5610 Wohlen, Zentralstrasse 3, Tel. 058 200 53 33,

E-Mail freiarn@aargauerzeitung.ch

Service

Inserate: Telefon 058 200 53 53,

E-Mail: inserate@aargauerzeitung.ch

Leiterin Verkauf: Claudia Marti

Abonnement: Telefon 058 200 55 55

Drucker: CH Media Print AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

Leitung: Heinz Meyer

E-Mail: print@chmedia.ch

Ombudsmann CH Media:

Hans Fahrhänder

OmbudsstelleAZMedien@chmedia.ch

CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle,

Neumattstrasse 1, 5001 Aarau

Auflage und Leserschaft: Verbreitete Auflage: 51 258 Ex.

(WEMF 2024). Davon verkaufte Auflage: 47 639 Ex. (WEMF

2024). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Nordwestschweiz:

101 613 Ex. (WEMF 2024). Davon verkaufte Auflage: 95 306 Ex.

(WEMF 2024). Leser: 321 000 (MACH Basic 2022-2). Verbreitete

Auflage Gesamtausgabe CH Media: 281 743 Ex. (WEMF

2024). Davon verkaufte Auflage: 260 381 Ex. (WEMF 2024).

Copyright Herausgeberin

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter

www.chmedia.ch

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1,

5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige

Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

te klarstellen, dass weder die Studierenden von Professor Ilg noch ich Zahlen produziert haben. Beide basieren auf den Jahresberichten des Zürcher Verwaltungs- und Baurekursgerichts. Diese zeigen über die Jahre hinweg ein stabiles Bild. Danach blieben vor Baurekursgericht 2023 22 Prozent der «Einsprachen» (beziehungsweise Rekurse) in Baupolizeisachen erfolglos, 21 Prozent wurden ganz oder teilweise gutgeheissen und 57 Prozent ohne Urteil «abgeschrieben». Nach Professor Ilg sind «über 90 Prozent» der Rechtsmittel «missbräuchlich», was bei 21 Prozent gutgeheissenen schon mal nicht stimmen kann. Aber die grosse Frage, die niemand je untersucht hat, wäre, was sich hinter der grossen Masse der abgeschriebenen Verfahren verbirgt. Im Jahresbericht (2023, Seite 37) des Verwaltungsgerichts heisst es, das seien oft Vergleiche, zu deren Zustandekommen die Richter(innen) wesentlich beigetra-

gen haben. Wenn nun aber schon nur jedes dritte der abgeschriebenen Verfahren mit einem Kompromiss endet, dann sind 40 Prozent der Baueinsprachen erfolgreich. Also nichts von massenhaftem Missbrauch! Leider fehlen Zahlen für den Aargau. Das liegt auch daran, dass es hier – anders als im Kanton Zürich – ein kommunales Einwendungsverfahren gibt. Man darf vermuten, dass Kompromisse hier eher noch häufiger sind als im Kanton Zürich.

Prof. em., Dr. iur. Dr. h. c. Martin Killias, Lenzburg

Ein Pin für Hirnverletzte

Manchmal hilft nur: Ohren zu – Menschen mit unsichtbaren Behinderungen
Ausgabe vom 2. April

Der Artikel über den Sonnenblumen-Bündel, mit dem Menschen mit Autismus auf ihre Bedürfnisse hinweisen können, ist wichtig und wertvoll. Auch durch eine Hirnverletzung können zahlreiche Beeinträchtigungen entstehen, die auf den ersten Blick nicht sichtbar sind. Viele Betroffene müssen sich immer wieder erklären oder rechtfertigen. Deshalb stellen wir unseren Mitgliedern auf Wunsch einen Pin mit Begleitkärtchen zur Verfügung, der von Betroffenen entwickelt wurde. Dieser Pin soll die Aufmerksamkeit von Aussen-

stehenden auf sich ziehen und neugierig machen. Das Begleitkärtchen liefert zusätzliche Erklärungen zu den Folgen einer Hirnverletzung. Neben mehr Verständnis soll der Pin auch für zusätzliche Akzeptanz und Inklusion sorgen. Wir sind eine Regionalvereinigung mit rund 700 Mitgliedern unter dem Dach von Fragile Suisse und setzen uns seit 2003 für Anliegen von Menschen mit einer Hirnverletzung und deren Angehörige ein.

Marianne Peter, Leiterin Geschäftsstelle Fragile Aargau/Solothurn Ost, Brugg

Konsequent gegen Konsumenten

Diverse Artikel über die Haltung bürgerlicher Nationalräte

Dass die Nationalratsvertreter von SVP, FDP und Mitte überwiegend gegen Konsumenten anliegen stimmen, zeigt die Zeitschrift «Saldo» deutlich auf. Das Milliardenvermögen unserer AHV soll auf einer US-Bank verbleiben, statt auf eine Schweizerbank transferiert zu werden (bei Trumps Launenhaftigkeit ein gewagtes Unterfangen!). Statt die grössten Kostenverursacher bei den Krankenkassenprämien in die Schranken zu weisen, sollen die Versicherten künftig mit erhöhter Minimalfranchise zur Kasse gebeten werden. Dass dies diejenigen vermehrt treffen wird, welche knapp

keine Prämienverbilligung geltend machen können, liegt auf der Hand. Obwohl in fast ganz Europa üblich, sollen Sammelklagen geschädigter Konsumenten verunmöglicht werden. Wer hat schon die finanziellen Mittel, um als Privatkläger zum Beispiel gegen die Autoindustrie aufzutreten (manipulierte Abgaswerte)? Offenbar verstehe ich das Wort «Volksvertreter» falsch, wenn ich bis anhin gedacht habe, ich werde in Bern «vertreten».

Dieter Zysset, Suhr

Es gibt noch starke, unabhängige Persönlichkeiten

Star-Choreograf Ohad Naharin: Mit Tanz gegen Terror und Gewalt
Ausgabe vom 31. März

Ein grosses Kompliment zu diesem sehr interessanten und aufschlussreichen Interview; dies bestätigt, dass es immer noch starke, unabhängige Persönlichkeiten in Israel gibt. Leider sind es meines Erachtens viel zu wenige, die sich getrauen, die bestehende korrupte, machtbesessene (Selbsterhaltungstrieb) Regierung öffentlich zu kritisieren. Diese war noch nie an politischen oder friedensstiftenden Verhandlungen mit den Palästinensern interessiert! Gerne hoffe ich auf eine stimulierende Wirkung dieses Interviews.
Peter Knecht, Wohlen